

Fusionsprojekt Honau-Root: Kantonsbeitrag ist festgelegt

Der Regierungsrat hat den Beitrag des Kantons für den geplanten Zusammenschluss gesprochen: 1,6 Millionen Franken. Die Gemeinderäte von Honau und Root haben daraufhin beschlossen, das Projekt weiterzuführen.

Das Fusionsprojekt von Honau und Root ist einen Schritt weiter. Der Luzerner Regierungsrat hat das Beitragsgesuch für den geplanten Zusammenschluss behandelt und am 29. September 2023 seine finanzielle Unterstützung kommuniziert: Der Kanton spricht einen Betrag von 1,6 Millionen Franken. «Damit anerkennt die Regierung die Wichtigkeit der Fusion für Luzern», halten Gemeindepräsidentin Beatrice Barnikol (Honau) und Gemeindepräsident Heinz Schumacher (Root) fest. Im Nachgang an die Bekanntgabe haben die Gemeinderäte beider Gemeinden entschieden, das Projekt weiterzuführen.

Abstimmung im März 2024

Der Fusionsbetrag berücksichtigt die Kosten, die sich aus dem Steuerfussausgleich ergeben, sowie anteilmässig Reorganisationskosten und geplante Investitionen. Massgebend war auch die gute finanzielle Verfassung beider Gemeinden. Im Vergleich mit anderen Fusionen fällt ins Gewicht, dass keine Verschuldung ausgeglichen werden muss.

So geht es im Projekt weiter: Die Gemeinden erarbeiten nun einen Entwurf von Fusionsvertrag und Abstimmungsbotschaft. An den Gemeindeversammlungen im Herbst werden die Gemeinderäte über den aktuellen Stand des Projektes informieren und Fragen beantworten. Im Februar 2024 steht eine Orientierungsversammlung auf dem Programm. Am 3. März 2024 schliesslich entscheiden die Einwohnerinnen und Einwohner an der Urne. Bei einer Zustimmung in beiden Gemeinden erfolgt der Zusammenschluss auf den 1. Januar 2025.

Regierungsrat erachtet Fusion als sinnvoll und förderungswürdig

«Aus kantonaler Sicht ist die Fusion sinnvoll und förderungswürdig», wird Justiz- und Sicherheitsdirektorin Ylfete Fanaj in einer Medienmitteilung zitiert. In ihrer Strategie zur Gemeinde-reform habe die Regierung als oberstes Ziel definiert, dass Gemeinden eigenverantwortlich handeln und die an sie gestellten Aufgaben selbständig erfüllen. Stand heute sei das sowohl in Honau wie auch Root gegeben, beide seien gut aufgestellt. Gerade mit Blick auf Honaus Grösse sei jedoch nicht auszuschliessen, dass sich die Ausgangslage mittelfristig verändert. Neue Aufgaben, die Abwanderung einzelner guter Steuerzahler oder das Finden von geeigneten Personen für öffentliche Funktionen könnten eine kleine Gemeinde wie Honau stark herausfordern. Regierungsrätin Ylfete Fanaj begrüsst, dass der Anstoss für die Fusion von den Gemeinden ausgegangen ist. «Sie agieren vorausschauend und wollen Synergien sowie Ressourcen nutzen, die sich aus einem Zusammenschluss ergeben.»